

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Zersprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhne in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 188.

Dienstag, den 15. August

1916.

Regelung des Verkehrs mit fetthaltigen Waschmitteln im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg.

Gemäß der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. Juli 1916, betreffend den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln — abgedruckt in Nr. 81 des „Ergeb. Volksfreunds“ vom 1. April 1916 — wird für den Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der residierten Städte Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg folgendes bestimmt:

I. Selbstverbraucher.

§ 1.
Die vom Bezirksverband Schwarzenberg für die Monate August bis Oktober ausgegebenen Seifenmarken verlieren mit Ablauf des 12. August ihre Geltung.

Vom 13. August ab dürfen Waschmittel, die aus pflanzlichen oder tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl- und Fettsäuren hergestellt sind, (fetthaltige Waschmittel) an Selbstverbraucher nur noch gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monat gültigen, das abzugebende Waschmittel bezeichnenden Abschnittes einer gemäß der vorerwähnten Reichskanzlerbekanntmachung ausgegebenen **Seifenkarte** abgegeben werden.

§ 2.
Die neuen Seifenarten, die von gelber Farbe sind und dem Seite 770 771 des Reichsgesetzblattes bekanntgegebenen Muster entsprechen, gelten für die Monate August 1916 bis einschließlich Januar 1917 und berechtigen **monatlich** zum Bezuge von **50 g Feinseife** (Toilette-, Kern-, Rasierseife) und **250 g Seifenpulver**.

Im Monat August 1916 darf an Stelle von Seifenpulver die gleiche Menge Schmierseife abgegeben werden. Vom 1. September 1916 ab ist die Abgabe von Schmierseife verboten.

§ 3.
Jede Person, die sich im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg dauernd aufhält, erhält eine Seifenkarte auf die vorgenannte Geltungszeit, soweit sie nicht bereits in einem anderen Kommunalverband eine Seifenkarte für diese Zeit erhalten hat.

An neuzuziehende Personen werden Seifenkarten nur dann ausgegeben, wenn sie den Nachweis führen, daß sie anderweit noch keine Seifenkarte erhalten haben.

Scheiden Personen durch Tod, Eintritt in eine Krankenanstalt oder durch Eintritt in die Verpflegung durch Heer oder Marine aus der Seifenversorgung aus, so ist die Seifenkarte an die Ausgabestelle zurückzugeben.

§ 4.
Als **Zusatz-Seifenkarten** können auf Antrag für

1. a. Ärzte, Personen, die berufsmäßig mit Krankheitsserregern arbeiten, Zahnärzte, Tierärzte, Zahntechniker, Hebammen und Krankenpfleger,
b. mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen nach entsprechender Verschonung seitens des Bezirksarztes,
c. Krankenhäuser auf die nach dem Jahresdurchschnitt berechnete Kopfzahl der verpflegten Kranken

je bis zu vier weitere Seifenkarten,

2. in gewerblichen Betrieben vor dem Feuer oder mit der Kohlenbewegung ständig beschäftigte Arbeiter, sowie Schornsteinfeger gegen Vorlegung eines Nachweises dieser Beschäftigungsart

je bis zu zwei weitere Seifenkarten,

3. Kinder im Alter bis zu 18 Monaten

je eine weitere Seifenkarte ausgegeben werden.

§ 5.
Die Ausgabe der Seifenkarten erfolgt durch die Ortsbehörden. Auf jeder Seifenkarte ist der Name des Ausgabeortes sowie eine laufende Nummer zu vermerken. Ueber die Ausgabe sind Listen zu führen, die den Nachweis ermöglichen, an wen jede Seifenkarte ausgegeben worden ist.

§ 6.
Die neuen Seifenarten werden nur gegen Rückgabe der bisher gültigen Seifenmarken ausgegeben; soweit die bisher für August ausgegebenen Seifenmarken nicht vollständig abgeliefert werden können, werden der fehlenden Menge entsprechende Abschnitte der neuen Seifenkarte abgetrennt.

II. Gewerbliche Betriebe.

§ 7.
Die Versorgung der Barbier- und Friseur- mit der zur Aufrechterhaltung ihres Gewerbes erforderlichen Rasierseife erfolgt nach näherer Weisung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin durch Vermittelung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Zünfte.

§ 8.
Zur Verwendung zu technischen Zwecken dürfen fetthaltige Waschmittel an tech-

nische Betriebe und Gewerbetreibende, insbesondere an Waschanstalten nur mit Zustimmung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette abgegeben werden.

Nur technische Betriebe und Gewerbetreibende, insbesondere Waschanstalten, die weniger als 10 Arbeiter beschäftigen, können auf Antrag durch die Ortsbehörde Seifenbezugscheine für die zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe erforderlichen Mengen an Waschmitteln erhalten. Diese Ausweise müssen die zulässige Höchstmenge von Waschmitteln, die auf sie abgegeben werden darf, enthalten und mit dem Gemeindestempel versehen sein.

Da die Verwendung fetthaltiger Waschmittel zu Fuß- und Scheuerzwecken verboten ist, dürfen Ausweise nur auf die zu technischen Zwecken unbedingt nötigen Waschmittel, nicht auch zwecks Verwendung zur Reinigung der Betriebsräume und dergl. ausgestellt werden.

III. Gemeinsame Vorschriften.

§ 9.
Die Verkäufer von Waschmitteln sind verpflichtet, über den Umfang der verkauften Ware Buch zu führen. Sie haben die vereinnahmten Seifenartenabschnitte zu sammeln, monatlich aufzurechnen und sie der Gemeindebehörde ihres Niederlassungsortes einzureichen, die auf Ausweise abgegebenen Mengen dagegen auf diesen unter Bezeichnung der Art und Menge (Gewicht) mit Tinte oder Farbstempel zu vermerken.

§ 10.
Die Ueberlassung von Seifenarten und Ausweisen zum Bezuge von Waschmitteln an andere Personen als diejenigen, für die sie ausgegeben worden sind, sowie die Weiterveräußerung von Waschmitteln, die auf Seifenarten oder Ausweise bezogen sind, ist verboten.

Der Vertrieb fetthaltiger Waschmittel im Hausierhandel ist verboten.

§ 11.
Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 12 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 12.
Vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem 13. August 1916 in Kraft. Gleichzeitig wird die über den gleichen Gegenstand erlassene Bekanntmachung der unterzeichneten Behörden vom 19. Mai 1916 aufgehoben.

Schwarzenberg, Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel und Schneeberg, den 11. August 1916.

Der Bezirksverband Schwarzenberg, die Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg u. Schwarzenberg.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 1039 auf den Namen des Maschinenstellers **Gustav Louis Strobel** in Eibenstock eingetragene Grundstück soll

am 6. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Feltar 2, Nr. groß, mit 60,00 Steuer-einheiten belegt und auf 4355 M. — Pf. geschätzt. Es wird bebaut aus dem Flurstück Nr. 485 des Flurbuchs, ist mit einem Wohngebäude bebaut (Nr. 295 B Wt. A der Ortsliste; Brandversicherungssumme 4920 M.) und liegt am Triftwege.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 6. November 1915 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 8. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Stadt. Kartoffelverkauf

Dienstag, den 15. dts. Mts., auf dem oberen Bahnhofe.
Kartenausgabe in „Stadt Leipzig“. Preis: 8 Pfg. das Pfund.

Ein neuer großer englisch-französischer Angriff gescheitert.

Kaiser Wilhelm hat sich wieder an die Westfront begeben und alsbald die Truppen an der Somme besucht:

Berlin, 12. August. (Amtlich.) Der Kaiser besichtigte nach seiner Rückkehr zur Westfront die an der flandrischen Küste stehenden Teile des Feldheeres, sowie der Marine und begab sich darauf zunächst ins Sommegebiet, um dort den kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare An-

erkennung auszusprechen. Seine Majestät begrüßte dabei auch eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

Zwischen haben unsere Feinde dort eine neue schwere Enttäuschung erlebt:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und dem Fourcaux-Wald sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Ovillers und bei Pozzières wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstöße zurückgeworfen, nördlich von

Bazentin-le Petit und bei Guillemont schickten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen; sie drangen nordöstlich der Somme in ein kleines Waldstück ein. — Südlich der Somme mißglückte ein feindlicher Teilvorstoß bei Barcény. — Rechts der Maas sind in der Nacht zum 11. August Handgranatenangriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont, gestern starke Infanterie-Angriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. — Südlich von Leintren glückte eine

deutsche Patrouillen-Unternehmung; es wurden Gefangene gemacht.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei Dobczyca am Strumien, westlich des Kobelsee und südlich von Zareze griffen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stochodbogen östlich von Nowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 170 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. — Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Trascianec (westlich von Zalocze) abgewiesen. — Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Nowel-Sarny und nördlich derselben in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten. — Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Sokul im Luftkampf abgeschossen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südlich von Zalocze wurde abends noch lebhaft gekämpft; im übrigen ist es nördlich der Karpaten zu Infanteriekämpfen nicht gekommen. Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig. — In den Karpaten nahmen wir im fortschreitenden Angriff südlich von Babie 700 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Beiderseits der Höhe Capul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

Balkankriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten schwächlichen Scheinangriffe des Gegners südlich des Doiran-Sees erstarrten schon in unserer Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung. (W. I. V.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und der Somme sahen gestern unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Ouliers-Pozieres — nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für die Gegner ist der Stoß zwischen Thiepval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Kämpfen, sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange. — Hart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff gegen Baches verlos bereits in unserem Feuer. — Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. — Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Bernelles, bei Combrès und südlich von Lusse in der feindlichen Linie Gefangene; Unternehmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen. — Ein englischer Doppeldecker ist südöstlich von Bapaume abgeschossen. — Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat Se. Maj. der Kaiser den Orden Pour le mérite verliehen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Lubieszow blieben erfolglos. — Westlich von Zalocze wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Westlich von Monasterzyska, sowie an der Bystrzyca-Front südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen, zum Teil durch Gegenstöße, zurückgeworfen.

Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung. (W. I. V.)

Zur Lage an den

österreichisch-ungarischen

Fronten melden die letzten Generalstabberichte:

Wien, 12. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Der Angriff der in den Karpaten kämpfenden deutschen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und drei Maschinengewehre ab. Südöstlich Boroczia verjagte russische Gegenstöße wurden restlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereich der Heeresfront des Erzherzogs nur mehr an der unteren Sota-Lipa und südlich von Zalocze zu lebhafter Gefechtsaktivität.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Armees des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug westlich Zalocze mehrere starke Angriffe ab. Westlich von Raschowka wurden bei einem Ueberfall auf eine feindliche Vorfeldstellung 170 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Südlich von Stochowa brachen abermals russische Uebergangsversuche zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen dem Meer und dem Wippachtal wurden mehrere Versuche der Italiener, sich unseren neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Anhöhen östlich von Görz schlugen unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere, 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo stehen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer. An der Tiroler Front brachten uns kleinere Unternehmungen 89 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und ein Maschinengewehr ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Nichts von besonderer Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. August die feindlichen Batterien an der Fonzomündung, die jetzige Flugzeugstation Gorgo und die Adriawerke bei Ronfalcone sehr wirksam mit Bomben belegt. Sie lehrten trotz heftigster Beschießung unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Wien, 13. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südöstlich von Boroczia behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Misserfolg. Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbitterten, Tag und Nacht überdauernden Kämpfen zurückgeworfen. Deftlich des Dnjestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Westlich und nordwestlich von Zalocze wehrte die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli abermals russische Massensöße ab. Im Raume von Brody schoß ein t. u. f. Kampfflieger ein feindliches Albatros-Flugzeug in Brand. Es stürzte ab. In Wolhynien und am Stochod staute der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stochod-Front auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind, und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener gingen an andere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Ballonetales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen. Zu sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Görz, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schwersten Verlusten des Feindes scheiterten. Seit Beginn des italienischen Angriffes blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unseren Händen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Außer der gewöhnlichen Gefechtsaktivität an der unteren Sotusa keine besonderen Begebenheiten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August wurden die Luftschiffhallen von Compalato bei Benedigo von einem Seeflugzeuggeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit 500 Meter hoher Stichtlampe. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flughallen von Gorgo, die Anlagen von Grado, die Batterien an der Fonzomündung und die Adriawerke mit sehr gutem Erfolg. Mehrere Bollwerke in die Flughallen und die Batteriestellungen und ein halbes Duzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Bollwerke in den Batterien der Fonzomündung und militärischen Objekten in Pioris und San Canzia. Trotz heftigen Abwehrfeuers bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Weiter wird berichtet: Kriegspressequartier, 11. August. Wie gemeldet worden ist, sind unlängst größere Transporttürkischer Truppen an die Ostfront abgegangen. Die Türken waren fast durchweg stramme junge Männer zwischen 25 und 35 Jahren. Fast alle stammen aus den asiatischen Provinzen. Es sind viele Araber unter ihnen. Einige hatten bereits am Suezkanal oder auf Gallipoli gekämpft. Manche von den türkischen Soldaten sprechen einige Brocken Deutsch, und fast allen sind von ihrer Ausbildungszeit her die deutschen Kommandoworte vertraut. Die Ausrüstung der Türken ist funktionsfähig und bequem. Die merkwürdigen orientalischen Spaten und leichten Tornister fallen auf.

Vom Balkan

sagt ein bulgarischer Heeresbericht:

Sofia, 13. August. Bericht des Generalstabes. Am 9. August beschloß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und

südwestlich des Doiran-Sees, es wurden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschließung wurde während eines Teiles der Nacht fortgesetzt. Unsere Artillerie antwortete nicht. Am 10. erdönete der Gegner auf dieselben Stellungen ein heftiges Artilleriefeuer, das von 5 bis 8^{1/2} Uhr morgens dauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers näherten sich feindliche Angriffsabteilungen. Unsere Artillerie zerstreute die feindliche Infanterie durch ihr Sperrfeuer und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sich ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen. Gegen 4 Uhr nachmittags fing der Feind von neuem an, unsere Stellungen zu beschließen, aber seine Infanterie versuchte keine weiteren Angriffe. Alle diese Handlungen waren reine Scheinunternehmungen. Eine feindliche Abteilung versuchte, sich der Höhe nordwestlich des Dorfes Bahovo zu bemächtigen, aber wir warfen sie im Gegenangriff zurück und brachten ihr Verluste bei. Auf der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und für uns günstige Gefechte der Erkundungsabteilungen.

Die Türken

Berichten weiteres über die Kämpfe am Suezkanal. Darnach erscheinen diese doch in etwas anderem Lichte, als die englischen Berichte glauben machen wollen:

Konstantinopel, 12. August. Bericht des Hauptquartiers. An der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet. Ein Teil der englischen Streitmacht, welche unsere Freiwilligenabteilungen in der Nähe von Raffirich im Abschnitt des Euphrat angriff, mußte nach zweistündigem Kampf den Rückmarsch antreten, und ließ eine Zahl von Toten und Verwundeten zurück. In Persien vertrieben unsere Abteilungen an der russischen Front die Russen aus ihren Stellungen westlich von Kantaver und trieben sie östlich von dieser Ortschaft zurück. Sie machten einige Gefangene. Der von uns verfolgte Feind zieht sich mit dem Gros seiner Streitmacht nach Esfabad auf der Straße von Hamadan zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen erreichten Rafmedabad (17 Kilometer nordöstlich von Kantaver) und Huseinabad (10 Kilometer östlich der genannten Ortschaft). Unsere Truppen, die den Feind am 6. August aus dem Orte Songur vertrieben hatten, verjagten ihn ebenfalls aus dem Engpaß von Elmis (23 Kilometer östlich des erwähnten Ortes) und besetzten den Paß. Gefangene sagen aus, daß in dem letzten Gefecht außer einer Haubize ein Gebirgsgeschütz und vier Feldgeschütze durch unser Feuer unbrauchbar gemacht und hinter die Front gebracht worden sind. An der Kaukasusfront entwickeln sich unsere Operationen auf dem rechten Flügel sicher weiter. Ein Teil unserer Truppen war die südlich von Tatum am Westufer des Wan-Sees gebliebenen Russen durch einen Ueberfall nach Norden zurück. Das Gebiet, das sich bis zum Muradluß nördlich von Rusch ausdehnt, ist vom Feinde gesäubert. Die feindlichen Truppen, die sich in dem Abschnitt von Dgnott und westlich von Righi befinden, ziehen sich in verschiedenen Richtungen weiter zurück. Im Zentrum und auf dem linken Flügel hindern unsere Truppen durch ihren Druck den Feind, in gewissen Abschnitten Verschanzungen aufzuführen. Am 10. haben 18 Kriegsschiffe verschiedener Klassen in verschiedenen Gruppen die Orte Wermeris, Fethi Jemil und Merfina eineinhalb Stunden lang beschossen. Sie zogen sich dann zurück. Sie gaben nur einige Gebäude in Merfina beschädigt. An der Front in Ägypten griffen die Engländer am 9. mit Kavallerie und Infanterie, die durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt waren, unsere Stellungen in der Umgebung von Katia an. Der Kampf dauerte 13 Stunden und endete zu unseren Gunsten infolge der heftigen Angriffe, die unsere Truppen auf beiden Flügeln gegen den Feind ausführten, der ungeheure Verluste erlitt und sich in der Richtung auf Romani zurückzog.

Ueber neue Ereignisse zur

See

wird folgendes gemeldet:

London, 11. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der französische Segler „Annette Marie“, der französische Dampfer „Henri Clia“, der Dampfer „Robert“ und der Dampfer „San Bernardo“ aus Glasgow wurden versenkt. Die Besatzung des „San Bernardo“ wurde gerettet.

Bern, 11. August. „Tempo“ meldet aus Toulouse, daß der spanische Dampfer „Ganefogorta Mendt“ (3061 Tonnen) von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt wurde. Die Besatzung wurde in Port Vendres gelandet. Der englische Dampfer „Bancraig“ hat in Marseille die Mannschaft des englischen Dampfers „Imperial“ (3818 Tonnen), der kürzlich im Mittelmeer versenkt wurde, gelandet.

London, 11. August. „Daily Telegraph“ meldet, daß die beiden Schiffe „Agenda“ und „Preference“ vom Feinde in Brand geschossen wurden und gesunken sind.

London, 11. August. Der Schoner „Demaris“ wurde versenkt.

London, 12. August. „Hoyds“ meldet aus Barcelona, daß der italienische Dampfer „Sebastian“ von einem Unterseeboot 40 Meilen von Kap San Sebastian versenkt wurde. Die Besatzung ist in Barcelona gelandet.

London, 12. August. „Hoyds“ meldet, daß der

britische
etnem U
schiff „2
gen ist.
Ma
terchen
wei M
Die Bes
Ho
2 Uhr m
Grenabl
8 Uhr a
ein ihn
eine Ma
schaft ha
von a
worden
—
deutsche
haben a
verlassen
den Beit
konnte
genständ
—
Nr. 316
gerichts
rad Lip
verwund
Alfred G
vermisst
Ref.-Inf
hardt
stühe n
wundet,
Ref.-Inf
Nr. 13,
Strobo
Kurt B
430, inf
Paul B
leicht v
Otto S
verwund
im Ref.-
art.-Bat
—
Gans
welcher
wurde
berung
verliehen
—
hat dem
mandier
Pour
—
der 7. C
vorstadt
A u s g
Privatm
gedärmt
verlassen
übergela
hat der
und ist
los gew
der Del
—
etwa ad
Pitzberg
werden
sonen an
der Bra
jahre v
niger
wein, de
Pitzberg
nannten
Anlonn
—
Meyer
Zwidau
insolge
schwer
gebracht
gestor
—
in der
schäftge
Feld v
und M
ben und
—
nahme
hat die
detering
tibe D
Einbril
grün, v
verlißt
Dingen
den vor
Diebesb

britische Dampfer „Newburn“ (3564 Tonnen) von einem Unterseeboot versenkt wurde und das Segelschiff „Langdale“ (2000 Tonnen) verloren gegangen ist.

Marseille, 12. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der japanische Dampfer „Zenmei Maru“ wurde im Mittelmeer torpediert. Die Besatzung ist gerettet.

Goel van Holland, 13. August. Der gegen 2 Uhr nachmittags hier angekommen englische Dampfer „Grenadier“ aus Newcastle berichtet, daß heute morgen 8 Uhr acht Meilen westlich des Deutschen „Maas“ ein ihn begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. Die Mannschaft habe sich in drei Booten gerettet, welche später von anderen englischen Zerstörern aufgenommen worden seien.

Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Heimreise des Reichskanzlers. Der deutsche Reichskanzler und Staatssekretär von Jagow haben am Sonntagabend mit dem Abendzug Wien wieder verlassen. In der zweitägigen Besprechung zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte konnte bezüglich aller zur Erörterung gelangten Gegenstände volles Einvernehmen festgesetzt werden.

Vertliche und ländliche Nachrichten.

Eibenstock, 14. August. Die Verlustliste Nr. 316 der Rgl. Schf. Armee enthält aus unserem Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Konrad Lippold, leicht verwundet, Louis Werner, leicht verwundet, linker Arm, beide im Ref.-Jäger-Batt. Nr. 13, Alfred Eugen Reich im Rgl. bayr. Inf.-Regt. Nr. 6, vermisst; aus Schönheide: Alfred Neubert im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 104, leicht verwundet, Kurt Reinhardt im Ref.-Jäger-Batt. Nr. 13, vermisst; aus Oberstühengrün: Willy Georgi, Gefreiter, leicht verwundet, Max Böschner, leicht verwundet, beide im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 104, Kurt Ebert im Ref.-Jäger-Batt. Nr. 13, schwer verwundet; aus Hundshübel: Paul Strobel im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 104, leicht verwundet, Kurt Baumgärtel, Gefreiter der Fuhrart-Batt. Nr. 430, infolge Unfall verletzt; aus Reidhardtsthal: Paul Brettschneider im Ref.-Jäger-Batt. Nr. 13, leicht verwundet, bei der Truppe; aus Carlsfeld: Otto Siegel, leicht verwundet, Albert Pilz, leicht verwundet, Emil Reishmann, leicht verwundet, sämtl. im Ref.-Jäger-Batt. Nr. 13, Hermann Dunger, Fuhrart-Batt. Nr. 279, leicht verwundet, bei der Truppe.

Eibenstock, 14. August. Dem Unteroffizier Hans Barth im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 133, 6. Komp., welcher vor kurzem schon mit der Friedrich August-Medaille ausgezeichnet wurde, ist unter gleichzeitiger Beförderung zum Wizefeldwebel das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Dresden, 11. August. Se. Majestät der Kaiser hat dem General der Artillerie von Kirchbach, kommandierenden General eines Reservekorps, den Orden Pour le mérite verliehen.

Chemnitz, 12. August. Am Freitag früh in der 7. Stunde ereignete sich in einem Hause der Schloßvorstadt ein bellagender Unfall mit tödlichem Ausgang. Ein 74 Jahre alter, daselbst wohnhafter Privatmann hatte in der Küche auf dem Gaskocher Kaffee gemindert und währenddem auf kurze Zeit die Wohnung verlassen. Ganz wahrscheinlich ist mittlerweile der Kaffee übergelaufen und hat das brennende Gas verpufft. Dies hat der bejahrte Mann bei seiner Rückkehr nicht bemerkt und ist zweifellos von dem ausströmenden Gas beunruhigt worden. In diesem Zustande hat man ihn auf der Diele liegend tot aufgefunden.

Leisnig, 11. August. Während bereits vor etwa acht Tagen eine vierköpfige Familie in Leisnig an Pilzvergiftung erkrankte und im Krankenhaus untergebracht werden mußte, ist wiederum eine Familie von drei Personen an Pilzvergiftung erkrankt und davon leider der Brauerarbeiter Heinrich Meißner im 28. Lebensjahre verstorben. Ebenso ist der Unteroffizier im Leisniger Infanterie-Regiment 179 Otto Pöhle aus Roswein, der mit seiner Frau ebenfalls erkrankt war, der Pilzvergiftung erlegen. Die Familien hatten die sogenannten Schälplige genossen, die oft mit dem giftigen Knollenblätterschwamm verwechselt werden.

Zwickau, 12. August. Postauskäufer Heinrich Meyer aus Dresden wurde am 6. Mai d. J. auf dem Zwickauer Bahnhof im Postwagen eines Dresdner Zuges infolge Explosion eines Feldpostpaketes schwer verletzt und nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus gebracht. Dort ist Meyer jetzt an der erlittenen Verletzung gestorben.

Stenn, 12. August. Bei dem gestern Freitag in der hiesigen Gegend niedergegangenen schweren Gewitter wurde der Stiefbruder des Gutsbesizers Ehrig, der Wirtschaftsgelhilfe Ernst Emil Ehrig, bei der Rückkehr vom Felde vom Blitz getroffen und sofort getötet. Knecht und Magd, die einige hundert Meter vorausgingen, blieben unbeschädigt.

Rixbergi Sa., 12. August. Mit der Festnahme der Einbrecher Kerschmar und Kahlig hat die Polizei einen guten Fang gemacht. Wie die Erörterungen ergaben, haben die Genannten und der flüchtige Döhler im Zeitraum des letzten Jahres zahlreiche Einbrüche in der Umgegend, so in Pechelsgrün, Jersersgrün, Wildenau, Ebersbrunn, Wendischrottmannsdorf usw. verübt und außer Schmuckstücken, Uhren und anderen Dingen auch Lebensmittel in großer Masse erbeutet. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde ein Teil der Diebesbeute vorgefunden.

Plauen, 10. August. Das Opfer eines bedauerlichen Unglücksfalles wurde das zwei Jahre alte Töchterchen des Versicherungsbeamten R. Die Mutter der Kleinen hatte vorgestern nach dem Mittagessen einen Eimer heißes Wasser zum Reinigen des Geschirrs zurechtgemacht und beiseite gestellt. Dabei hatte sie das Kind auf dem Arme, das sich plötzlich löste und rücklings in den Eimer heißen Wassers fiel. Die Brandwunden, die das Kind hierbei erlitt, führten seinen Tod herbei.

Hilfseistung bei Erntearbeiten. Allen Kreisen der Bevölkerung kann nicht dringend genug nahe gelegt werden, sich an der Einbringung der Ernte hilfsreich zu beteiligen. Insbesondere würde sich die Industrie- und Arbeitervereine großen Dank erwerben, wenn sie wiederum, wie vielfach bei der Heuernte geschehen, sich auch bei Einbringung der Getreideernte betätigen würde. Daß Angehörige einberufener Landwirte bei den Erntearbeiten nach besten Kräften zugreifen, ist selbstverständlich. Erntearbeiten an Sonntagen sind seitens der zuständigen Behörden gestattet.

Die Deutsche Turnerschaft gibt wiederum die Namen von 30 ihrer Mitglieder bekannt, die das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten haben. Damit ist die Gesamtzahl der Mitglieder, die im Besitz dieser Kriegsauszeichnung sind, auf 502 gestiegen.

Obrentafel

für die in dem großen Völkerrkriege 1914/16 Gefallenen aus dem Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.

Max Reichner aus Eibenstock, im 9. Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.

Ernst Emil Niedel aus Eibenstock, im Feld-Masch.-Gew.-Zug Nr. 181 — gefallen.

Kurt Max Stemmler aus Eibenstock, im Inf.-Regt. Nr. 351 — gefallen.

Alfred Oskar Deter aus Eibenstock, Gefreiter im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 133 — schwer verwundet u. gestorben.

Friedrich Müller aus Eibenstock, im Rgl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 74 — gefallen.

Rudolf Thierbach aus Eibenstock, Musikant im Rgl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 157 gefallen.

Hans Schneider aus Eibenstock, im Ref.-Fuhrart-Regt. Nr. 12 — gefallen.

Kurt Wilhelm Schädlisch aus Eibenstock, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 133 — schwer verwundet und gestorben.

Friedrich Oswald Barth aus Eibenstock, im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 — schwer verwundet und gestorben.

Fritz Wilhelm Strobel aus Eibenstock, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 101 — gefallen.

Kurt Leifner aus Eibenstock, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 104 — gefallen.

Kurt Georgi aus Eibenstock, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 104 — gefallen.

Felix Seymann aus Eibenstock, im Ref.-Jäger-Batt. Nr. 13 — gefallen.

Ernst Emil Wehbrauch aus Eibenstock, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.

Paul Georg Ungelhum aus Schönheide, im 11. Inf.-Regt. Nr. 139 — gefallen.

Paul Emil Ränzel aus Schönheide, Gefreiter in einem Inf.-Regt., Inhaber der Friedrich August-Medaille — gefallen.

Louis Adolf Götth aus Schönheide, Gefreiter im Landm.-Inf.-Regt. Nr. 183, Inhaber der Friedrich August-Medaille — gefallen.

Genrico Schreiber aus Schönheide, Wizefeldwebel und Offiziers-Aspirant im 5. Inf.-Regt. Nr. 104, schwer verwundet und gestorben.

Paul Alfred Schabitz aus Schönheide, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 106, Inhaber der Friedrich August-Medaille — gefallen.

Karl Richard Weck aus Schönheide, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 102 — gefallen.

Magnus Gerlicher aus Schönheide, im 5. Inf.-Regt. Nr. 104 — gefallen.

Fritz Robert Gänzel aus Schönheide, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 102 — schwer verwundet und gestorben.

Paul Friedrich Wappler aus Schönheide, im 9. Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.

Fritz Gustav Trübschler aus Schönheide, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.

Richard Schulze aus Schönheide, im Rgl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 46 — gefallen.

Walter Fischer aus Schönheidehammer, im Rgl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 58 — gefallen.

Walter Schmidt aus Sofa, im 9. Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.

Blüh Fröhlich aus Sofa, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 102 — gefallen.

Martin Zeeh aus Sofa, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 102 — gefallen.

Albert Georg Ott aus Wildenthal, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 133 — schwer verwundet und gestorben.

Clemens Merkel aus Carlsfeld, Gefreiter im 9. Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.

Ernst Niedel aus Oberstühengrün, im 10. Inf.-Regt. Nr. 133 — gefallen.



Weltkriegs-Erinnerungen.

15. August 1915. (Vorwärts im Osten. — Neue italienische Angriffe.) Im Osten wurden bei weiteren erfolgreichen Angriffen bei Rovno zahlreiche Gefangene gemacht, der Durchbruch am Kurzec-Übergang gelang vollkommen und der Feind wich aus seinen Stellungen vom Narow bis zum Bug zurück. Die Heeres-

gruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern erzwang den Uebergang über den Bug westlich von Drohobyn und warf den Feind, der hartnäckigen Widerstand leistete, zwischen genannter Stadt und Biala zurück. Die Armes Madensen durchschritt Biala und Slawatskye und drang auf dem Ufer des Bug vor, und die Oesterreicher hielten sich westlich Biala dem Feinde an die Fersen, indem sie die Regna überschritten und die ungarischen Truppen unter General von Kóvcs die Russen über die obere Karkowla zurück drängten. — Die Italiener gingen wieder einmal energischer gegen die Tiroler Front vor, indem wurden Angriffe an der Tonalestraße südlich Schlumberbach und im Dreizimmengebiet abgewiesen, ebenso an der küstländischen Front. Oesterreichische Seeflugzeuge belegten vier Küstenforts von Venedig mit Bomben. — Die Türken warfen bei Anaforta einen feindlichen Angriff gründlich zurück und ebenso hatten sie in einem Vorstoß gegen die feindlichen Gräben bei Seddul Bahr Erfolg. — Die Serben erlitten bei ihrem Vormarsch in Nordalbanien verschiedene Schläppen und bei Skutari wurden die Montenegriner von den Eingeborenen heftig bedrängt. — Ein englisches Transportschiff mit 2000 Mann kanadischer Truppen wurde auf der Höhe der Scilly-Inseln versenkt.

Mütterliche Spekulation.

Von Redeatia.

4. Fortsetzung.

„Ja, vier Jahre schon,“ sagte Beate mit einem kleinen Seufzer, „und drei ganze Jahre habe ich auch von Marie nichts mehr gehört. Sie hatte es schwer in ihrer Stelle als Wirtschaftlerin, ich glaub', daß sie deshalb nicht gern schrieb. Aber daß die alte Zeit plötzlich hier so lebendig wird, das macht eben das Meer, das singt, glaube ich, gern von lieben alten Zeiten, und eigen geheimnisvoll, just als ob jede Welle sie zurückbringen könnte! Weißt du, Mutter, daß unser Hausmann, der alte Leopold, mir versprochen hat, auf seiner nächsten Fahrt in die Hafenstadt mich mitnehmen zu wollen? Da kann ich die großen Schiffe sehen, und leichtlich könnte ein Indiensfahrer darunter sein, mit dem Josef Walter als Steuermann darauf. Mutter, was er wohl sagen würde, wenn er mich da plötzlich sähe, und ich, wenn er da so vor mich hinträte — groß und kräftig und braungebrannt!“

Frau Storm war stehen geblieben, ein besorgter Ausdruck kam in ihre Züge, und heimlich sagte sie sich:

„Das fehlte auch gerade noch, daß Josef Walter auf der Bildfläche erschiene. Er hatte die Beate ernstlich gern, obgleich sie eigentlich noch ein Kind war, als wir ihn bei seines Vaters Tod zuletzt sahen, und jetzt sehe ich, daß Beate ihn auch nicht vergessen hat. Aber, hilf Himmel, was gäbe das für eine Partie. Arm waren die Walters allerwegen, woher sollten einem Organisten an unserer Pfarrkirche Reichtümer kommen, und so begabt auch der Josef war, mehr als die Bürgerschule ihren Schülern gibt, hatte er nicht gelernt, wer weiß, ob er es also bis zum Steuermann bringt. Und wenn ich auch nicht stolz bin, und nie danach gefragt habe, daß mein lieber Mann bürgerlicher Herkunft war, bloß einem Matrosen könnte ich doch mein Kind nicht zum Weibe geben, und was würde Frau von Senden sagen, wenn das Resultat ihrer Pläne und meines mütterlichen Spekulierens, unser Aufenthalt in Zoppot, so eine Heirat zustande brächte.“

Blühartig schossen solche Erwägungen durch Frau Storms heute besonders erregtes Hirn, und dann sagte sie hastig:

„Es ist die höchste Zeit, daß wir heimfahren und zu Bette gehen.“

Wer mußte sonst gut dafür gestanden sein, was Vollmondschein und das Meer mit seinem Rauschen nicht alles noch in dem Herzen ihrer Tochter westen! Es war der Romantik schon mehr als genug.

So unbemerkt, als Mutter und Tochter geglaubt, hatten sie die festliche Veranstaltung im Kurhaufe doch nicht verlassen.

Ein stattlicher Herr, der trotz der Silberfäden, die sich in Bart und Haar mischten, im kräftigsten Mannesalter zu stehen schien, hatte die Damen von einer Ecke des Saales aus schon längere Zeit mit sichtlichem Interesse beobachtet, sich auch bei den Dienern, ja, auch bei einigen seiner Bekannten nach ihnen erkundigt, ohne indessen Auskunft zu erlangen. Es waren Reulinge in der Zerkünftigkeit, gewiß erst wenige Tage im Kurhaus, mehr hatten ihm seine Erkundigungen nicht eingebracht. Frau Storm und ihr Töchterchen hatten ja noch keine Beachtung gefunden. Allein der Herr, bei dem sie es hatten, gab seine Forschungen keineswegs auf.

Als die beiden Damen den Saal verließen, folgte er ihnen, wenn auch in sehr angemessener Entfernung, und als sie am Strande entlang promenierten, von der wundervollen Mondscheinnacht dazu verlockt, da blieb er auch am Strande, nur daß er sich damit begnügte, die Strandgängerinnen nicht gerade aus den Augen zu verlieren.

Er wollte eben nur erfahren, wo die Damen wohnten, dann fand sich das übrige von selbst.

Bielleicht wurde seine Geduld etwas hart auf die Probe gestellt, wir wissen, wie sehr Frau Storm und ihr Töchterlein ihren Spaziergang im Mondschein genossen, allein schließlich sah ihr Beobachter doch, daß sie in der Villa Senden verschwanden.

Noch einen Augenblick blieb er vor dem Hause stehen.

„Ja, werde morgen das übrige wissen, auch nähernd, in welchen Verhältnissen sie leben,“ sagte er zu sich selbst, und dann wandte er sich dem Dorfe zu.

Herr von Miller wohnte nicht im Kurhaus, auch nicht in den großen Gasthäusern am Strande, oder in einer der vornehmen Villen. Nicht aus Sparfamkeitssüchtigkeiten, sondern weil er nicht um des Badtrubels, sondern einzig der See wegen hergekommen war. Unter dem Schiffer- und Fischervolk fühlte er sich zu Hause. Selbst ein tüchtiger Ruderer, obgleich er seit kurzem ein halbes Jahrhundert auf seinem Rücken trug, hatte er sich ein eigenes Boot gemietet, um weite, unabhängige Ausflüge in See machen zu können. Darin bestand die Erholung, die sich Herr v. Miller gönnte. Freilich hätte er derselben nach seinem gesunden, kräftigen Aussehen kaum bedurft. Herr von Miller war kein Mann, der seine Zeit unausgenutzt gelassen, und keiner, der sich durch Genussucht um seine Kraft gebracht. Früh auf eigene Füße gestellt, hatte er seinen ganzen Fleiß und eintätige Portion Energie verwendet, das väterliche Gut zu verbessern und zu hoben. Da er Fortwirtschaft hubierte, legte er sich zunächst auf eine sachgemäße Ausnutzung und Anpflanzung seines Fortbestandes, aber auch die Landwirtschaft, wie die Viehzucht nahm sein Interesse in Anspruch. Seine Nachbarn und Freunde hatten zu Anfang wohl mit ihm geschmilt und ihn zu wenig gesellig geunden, und Mütter mit heiratsfähigen Töchtern bedauert, daß er sich keine Lebensgefährtin erwählte, allein nach und nach hatten sie den Nachbar gewähren lassen und ihn genommen, wie er war. Er war eben doch ein ganzer Charakter, ein Mann, auf den man sich unter allen Umständen verlassen konnte, und dazu überaus wohlthätig und ein guter Christ, der lebte, was er glaubte. Aus Geselligkeit machte sich Herr von Miller allerdings nicht viel, und besonders mied er Damengesellschaft. Doch aber hieß er nicht gerade ein Damenfeind, eher schrieb man seine Eherückgewissen Schüchternheit zu. Er wußte nicht mit Damen umzugehen, so urteilte man, und daher mied er sie.

Freundenliste.

Übernachtet haben im Rathhaus: Paul Gemmel, Chemiker, Dölen b. Greif, Georg Schmidt, Lehrer, Chemnitz, Heinz Blittner, Gymnasialst. Dresden, Herbert Wenzel, Gymnasialst. Dresden, Hugo Dörfel, Kfm., Chemnitz, Wilhelm Wölkemann, Bankdirektor, Chemnitz, Egon Geier, Kfm., Berlin, Kurt Weizer, Schüler, Dresden, Emil Scharl, Privatier, Annaberg, Franz Fuderer, Kfm., Annaberg, Gebr. Straßner, Straßwagensührer, Plauen. Reichshof: Kurt Wendt, Bankbeamter, Schwarzenberg, Georg Heinert, Bildhauer, Zwidaun, Gottl. Ehrler, Kfm., Zwidaun, L. Bang, Kfm., Zwidaun, Erich Dörfel und Frau, Kfm., Niederhohnsdorf bei Zwidaun, Hermann Seibert, Lehrer, Straßburg i. Elb., Franz Weidig und Frau, Kfm., Dresden. Stadt Leipzig: Clara Strind, Ingenieursehefrau, Querfurt, Frau Anna Richter, Oelsnitz i. Vogt.

Wettervorhersage für den 15. August 1916.

Zeitweise heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Freibad im Gemeindeterte.

Wasserwärme am 14. Aug. 1916, mittags 1 Uhr, 18° Celsius.

Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. August.

Westlicher Kriegsschauplatz. Südwestlich der Straße Thiepval-Pozieres war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen; im Gegenangriff wur-

den sie heute Nacht wieder hinausgeworfen. Vor Guilleumont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgeschlagen, ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von Hem zusammen. — Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Dorfes Thiaumont gescheitert. — Am und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhafteste Gesechtstätigkeit. Vielfach zeigten die feindlichen Patrouillen größere Regsamkeit, besonders gingen nordwestlich von Reims stärkere Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuertvorbereitung vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg. — Ostlich von Reims wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. In der Gegend von Strobowa sowie am Drginsti-Kanal, südlich des Bygonowstojee-Sees, wurden feindliche Fortschritte abgeschlagen. Deutsche Abteilungen versprengten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese. — Bei Jarocze am Stochod ist ein Gefecht gegen vorgedrungenen Feind zu unseren Gunsten entschieden. — Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Lub- u. Graderka-Abschnitt südlich von Brody, sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Abschnitt Borow-Konichy scheiterten russische Angriffe; eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenstoß zurückgeworfen, über 300 Gefangene sind eingebracht. — Auch westlich von Monasterzyska lief der Gegner vergeblich an; er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. — Die Scheitertätigkeit des Feindes flaut ab.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich.) Berlin, 14. August. Eine unserer Unterseeboote hat am 13. August vormittags im englischen Kanal den englischen Zerstörer „Lassoo“ versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Amtlich.) Berlin, 14. August. Eine unserer Unterseeboote hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2.—10. August 7 englische und 3 französische Segelfahrzeuge sowie 3 englische und 2 französische Dampfer versenkt. (W. I. B.)

Berlin, 14. August. Das „Berl. Tgl.“ meldet aus dem k. k. Kriegspressequartier unterm 13. August: Während der Inspektionsreise zur wohnlichen Front besuchte Hindenburg dieser Tage auch die Stadt Wladimir Wolynsk. Generalfeldmarschall von Hindenburg traf am Dienstag 7 Uhr abends in Begleitung des Generalstabschefs Ludenber und mit großem Gefolge am Bahnhof von Wladimir Wolynsk ein. Die Stadtvertretung und das Militärkommando bereiteten dem Generalfeldmarschall einen imposanten Empfang. Im Bahnhof erwartete den hohen Gast der Kommandant, der auf

diesem Abschnitt operierende Generaloberst Terschtyanski in Begleitung mehrerer Offiziere. Als Ehrenkompagnie erschien am Bahnhof eine Abteilung des Wiener Landwehrregiments Nr. 1 mit der Regimentskapelle. Als der Zug mit dem Generalfeldmarschall ankam, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne und die anwesenden Offiziere begrüßten Hindenburg mit einem donnernden Hurra. Der Feldmarschall beehrte einige Offiziere mit einer Ansprache und bestieg dann das Auto, von dem aus er sich aufrichtend mit lebhaftem Händewinken bei dem Publikum für den Empfang bedankte. Vom Bahnhof bis in die Stadt bildete die Besetzung der Stadt Spalier, das der Generalfeldmarschall unter jubelnden Zurufen passierte. Die Stadt war mit deutschen und österreichisch-ungarischen Fahnen geschmückt. Von Wladimir Wolynsk aus begab sich der Generalfeldmarschall zum Standort des Armeekommandos des Generalobersten Terschtyanski.

Berlin, 14. August. Dem „Berl. Tgl.“ wird aus dem k. k. Kriegspressequartier unterm 13. August gemeldet: Jüngst meldeten japanische Unteroffiziere, daß es zwischen dem russischen Oberkommando und den im russischen Heere eingestellten japanischen Instruktions-Offizieren und Unteroffizieren zu offenem Streit gekommen ist, da die Japaner den Frontdienst ablehnten und gleichzeitig Erhöhung ihrer Bezüge verlangten. Nach langen Verhandlungen, an denen auch der japanische Militärbevollmächtigte in Petersburg teilnahm, wurde den Japanern die Erhöhung der Gage bewilligt, aber die zweite Forderung, betreffend die Dienstleistung hinter der Kampffront, abgelehnt. Wie die Japaner mitteilen, sollen heute etwa 12000 Japaner in russischen Diensten stehen. Es sind dies Leute, die sich mit Genehmigung der japanischen Regierung von Rußland anwerben ließen. Einen Teil der Bezahlung dieser Artilleristen trägt die Vereinigung japanischer Munitionsfabriken, die seit Ausbruch des Krieges an Rußland Material liefert.

Bern, 14. August. Nach Meldungen des „Temps“ aus Madrid wurde der englische Dampfer „Anthiope“ durch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft wurde von einem griechischen Dampfer aufgebracht.

Bern, 14. August. Ueber die Versenkung des französischen Dampfers „Marie“ und die Versenkung der norwegischen Dampfer „Aredo“ und „Dora“ erfährt der „Petit Parisien“ folgendes: Das Unterseeboot, das an der Oberfläche schwamm, hielt gleich 6 Schiffe im Schach. Der Dampfer „Marie“ wurde zuerst angehalten, worauf zwei weiteren Schiffen, die sich zeigten, der Weg durch Granatschuß versperrt wurde. Schließlich gehörten die 6 Schiffe dem Halt-Befehl des Unterseebootes. Der Mannschaft der „Marie“ wurde einige Zeit zum Besteigen der Rettungsboote gegeben, worauf das Schiff versenkt wurde. Dann wurden „Aredo“ und „Dora“ ebenfalls angehalten, weil sie Konterbande als Ladung führten, und in Grund geschossen. Die drei übrigen Schiffe durften, nachdem sie ausgefragt worden waren, weiterfahren.

Bukarest, 14. August. Das englische Bureau hat in den letzten Tagen der rumänischen Regierung den Vorschlag gemacht, ihm die diesjährige Ernte zu verkaufen und es hat 500 Lei mehr geboten als das deutsche Consortium. Das englische Bureau hat nun die rumänische Regierung benachrichtigt, daß es auf den Kauf überhaupt nicht reaktiviert. In politischen Kreisen wird dieser Beschluß lebhaft kommentiert und mit der politischen Lage in Zusammenhang gebracht.



Am 6. August erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Emil Weyhrauch
Reg.-Inf.-Rgt. 133,
nachdem er 24 Monate allen Strapazen widerstand, den Heldentod erlitten hat.
Eibenstock, am 14. August 1916.

In unermeßlichem Schmerz
Clara Weyhrauch geb. Flach und Kinder
im Namen aller Angehörigen.

Nach kurzem Leiden verschied sanft am Sonnabend abend 7 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- u. Urgroßvater

Karl Heinrich Queck.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an
die Hinterbliebenen.
Eibenstock, Leipzig, Gundsühel.
Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schappeseide zu Webzwecken
in 200 2 und 100/1, **Gordonnet-Schappen** in 30/3, 40 3, 50 3 und 60 3, **Kunstseide** schwarz und rohweiß in 65/2 und 75/2 hat gegen sofortige Kasse abzugeben
Hermann Otto Nachfl., Plauen i. B.



Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachslichte bildet sich auf dem Schuhzeug bei Benutzung von

Dr. Gentner's Del-Wachs-Lederputz Nigrin

welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist durch Wasser lösbar und färbt ab bei nasser Witterung.
Sofortige Lieferung auch Dr. Gentner's Schuhrett Tranolin und Universal-Trans-Lederfett.
Heerführerplakate.
Fabrikant: Carl Gentner, hem. Fabrik, Göppingen (Württbg.).

Achtung!
Kaufe bis Mittwoch noch leere **Weinflaschen** und bitte diese Gelegenheit zu benutzen, da dies die letzte Ladung ist. Kaufe auch **Alteisen, Fässer, Lumpen, Papier** ufm. zu bestmöglichen Preisen.
Emil S. Dörfel,
Innere Querbacherstraße 5.

Schiffli kunstseide,
Bobinen, kauft jedes Quantum
Hans Wilh. Walther.

Guterhaltene **Brückenwage,**
3—4 Ztr. Tragkraft, sowie eine **Wagenplane** zu kaufen gesucht. Wo, zu erfahren in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Säcke!
Zahle bis auf Weiteres für
100 kg fass. Zuckersäcke, Stk. M. 1,60
100 kg „ Mehlsäcke, „ „ 1,60
75 kg „ „ „ „ „ 1,60
Firmensäcke, „ „ „ 0,90
Futtersäcke, „ „ „ 0,60
Kartoffelsäcke, „ „ „ 0,35
Zementsäcke, „ „ „ 0,25
Packleinwand u. Bindfaden höchste Tagespreise.
Sach-Zentrale C. Schwebel,
Aue i. E.
Komme nach auswärts!

Reine **Kunstseiden-Abfälle,**
sowie **Schnittseide** (schwarz und farbig) **kaufe per Kilo M. 6.00 bis M. 8.00** jeden Posten per sof. Kasse. Offerten an
Adolf Steiner,
Annaberg i. G., Telefon Nr. 46.

Neues Sauerkraut
ist wieder eingetroffen.
Allne Günzel.

Ein Teil
von einer **Instrumentenzange** ist verloren gegangen. Abzug. bei
S. H. Dr. Zschau.

Dr. Richters elektromotorische Zahnhalsbänder,
um Kindern das Zahnieren zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik u. der immer sich vergrößerende Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu haben sind bei
Emil Hannebohn.

Verlustliste Nr. 316
der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsst. dts. Bl. eingesehen werden

Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstock usw.

Dienstag, den 15. August 1916, nachmittags 5^{3/4} Uhr.

Engländer, Franzosen und Russen abgeschlagen.

(Amtlich.) Berlin, 15. August. Se Maj. der Kaiser hat sich wieder an die Ostfront begeben, nachdem er gegen Ende seines mehrtägigen Aufenthaltes an der Westfront auch die Herzoggruppe Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen besucht und in Gegenwart des Oberbefehlshabers verschiedene Truppenteile hinter der Kampffront besichtigt hatte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom gestrigen Mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Oviliers—Bazentin-le Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis in die Nacht hinein fort. Sie haben am Weg Thiepvail—Pozières in demselben Teil unseres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder verworfen waren. Im Uebrigen sind ihre vielen sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unseren Zielstellungen zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre ergebnislosen Anstrengungen zwischen Mauropas und

Dem. Zwischen dem Ancrebach und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt. — An der übrigen Front — abgesehen von lebhafterer Gejagtsstätigkeit südöstlich von Armentieres, an einzelnen Stellen des Artois und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants von Hindenburg. Alle russischen Angriffe gegen den Luch- und Graberka-Abschnitt südlich von Brody sind gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die Armee des Generals Grafen von Bothmer hat Karle, zum Teil auch wiederholte Angriffe im Abschnitt Zborow—Koniuch, an den von Brzezany und Potutory nach Rozowa führenden Straßen und westlich von Monasterzyska mit schweren Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.

Südlich des Doiransees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an; es wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

Terz-
s Gh-
eilung
er Me-
afelb-
ational-
i Hin-
Fehl-
prache
y auf-
i dem
Bahn-
Stadt
elnden
ster-
Ma-
dmar-
s Ge-
Tobl.
riier
en ja-
sifchen
oere
Dffi-
Streit
ust ab-
ge ver-
n auch
esburg
ng der
essend
elshnt.
12000
nd dies
nischen
Einen
le Ber-
de seit
heft.
Temp
iope
senkt.
Dampfer

lung
entung
a" er-
seeboot,
hisse im
halten,
er Weg
hochten
s. Der
festigen
verfenkt
benfalls
n, und
dürsten,
n.
iische
inischen
s jäh-
mehr
ngliche
benach-
n ich i
dieser
itischen

Schnee
bei-Be-

gegen ist

anolin

ürttbg.).

raut

nzol.

il

nzange
hug. bei
kau.

rische

ader,

uen zu

zige gute

er immer

derselben

r Artikel,

bei

bohn.

316

Arme e

n der Ge-

i werden

A

für

Bezugspre
des „M
Geschäfts

Schein
Sonn- un

M

Die
ist nur g
wenig.
zur Ger
nannten
Bo
gesellsha
Preise a
in den
aufgeho
Di
Verarbeit
914) we
D

An
nährung

Di
mäßige

Di
ven und
Kriegsge
werden.

U
die vom
S. 817)

Be
von Ob
und Mo
von Ob
und -Be

Di
träge.
tritt erse
fellschaft
mindeste
oder erf
U
ben, ent
die Geje
mann b
das Ver
D
arten für

Reichssta
langen
satz der

D
und Ob
ihre Er
der Gese

D
sind in
Obst ur

D
dieser K

D
Erzeugt
von Ob
keine K

D
oder mi

je
si
r,
at
te
er
en
el,
n.
6
ee
Be
ren